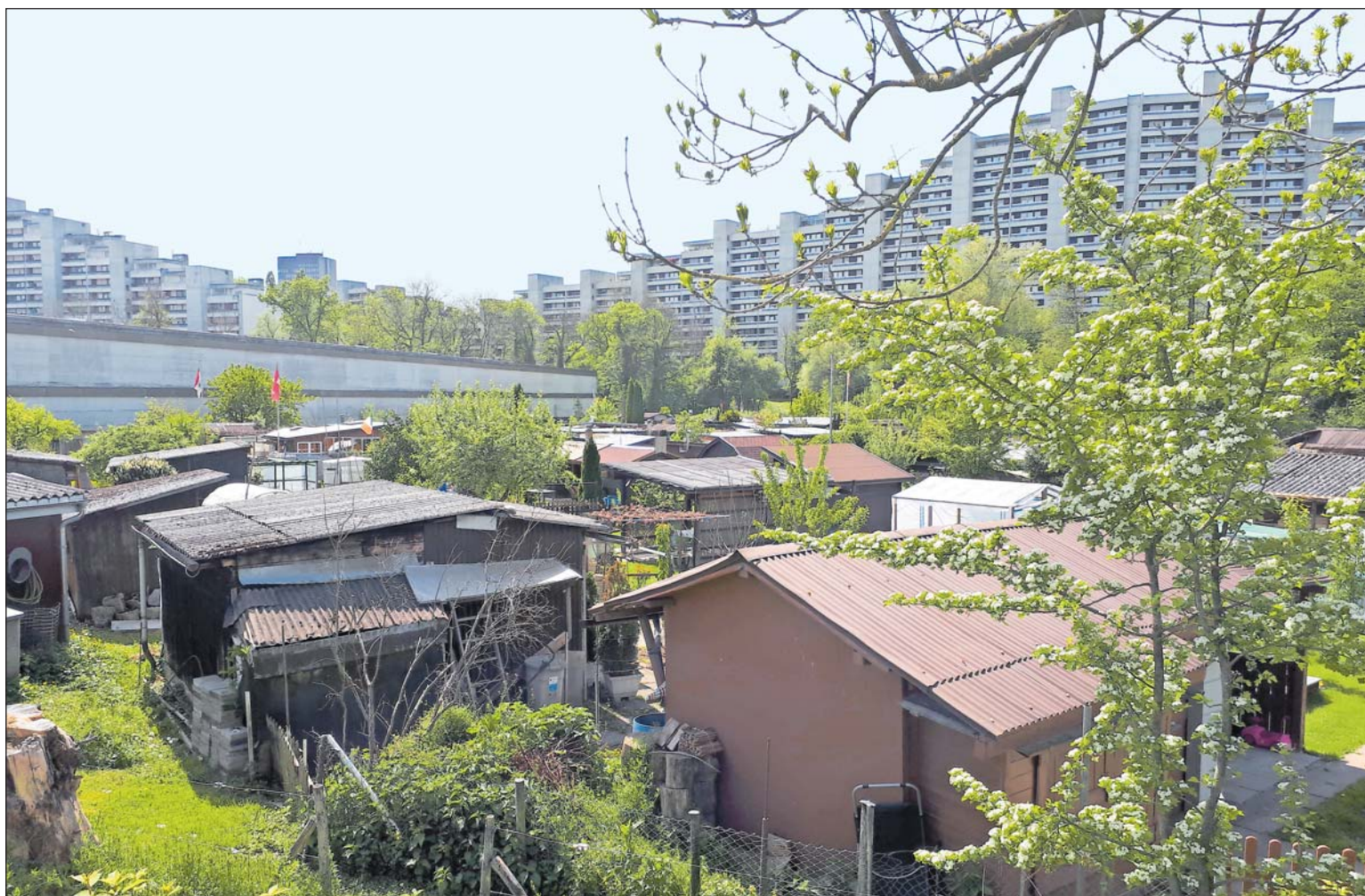


TELLIPOST

NR. 461 JUNI 2019 | 46. JAHRGANG

Mitteilungsblatt des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli

Die Familiengärten in der Telli



Bescheiden und sparsam,
dennoch äusserst praktisch.

GANZ IN IHRER NÄHE



Dacia Logan MCV
ab FR. 8890.-*

*Details unter www.dacia.ch



Aare Touring Garage | 5033 Buchs | Aarau
Steinachermattweg 1 | www.aare-touring.ch

Knackig und vielfältig



Jaisli-Beck für feinsten Genuss

Buchs, City Markt und Telli Aarau
www.jaisli-beck.ch



Einladung zur Telli-Oase

Brauchst du eine Pause? Dann komm vorbei. Wir treffen uns zum gemütlichen Beisammensein bei einem Buffet und Getränken.

Samstag, 15. Juni 2019

16.00 Uhr Vortrag mit Christian Frei, M.A. Erwachsenenbildner, Pastor, Mediator, verheiratet, drei Kinder

Stehaufmännchen und ihre Geheimnisse

Christian Frei zeigt, wie die Veränderung von Lebensgewohnheiten das innere Gleichgewicht bei Stress fördert.

17.00 - 18.30 Uhr Gemütliches Beisammensein mit kostenlosem Buffet und Getränken

Wir freuen uns auf dich. Eintritt frei.

So findest du uns



Freikirche der
Siebenten-Tags-Adventisten
Tellistrasse 68
5000 Aarau
www.adventisten-aarau.ch



Referent
Christian Frei



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Editorial	3
Ein eigener Garten mitten in der Stadt	4
Stadt-Tomaten: Wir wünschen gutes Gedeihen!	8
Menschen in der Telli: Sofia Suter	9
Primarschule Telli: Musical Foxtrott	11
KiFF-Blog	13
QV-Blog	15
Rätsel	17
Veranstaltungskalender	19

HERAUSGEBER

Quartierverein Telli, info@qv-telli.ch
Gemeinschaftszentrum Telli, info@gztelli.ch

AUFLAGE

2800 Exemplare. Wird kostenlos an alle Haushalte und Geschäfte des Telliquartiers abgegeben.

Die Tellipost kann abonniert werden.

10 Ausgaben kosten Fr. 30.–

inkl. Jahresbeitrag QV Telli

REDAKTIONSTEAM

Ändu Feller, Claudia Gerber, Rafael Schmid,
Hansueli Trüb, Urs Winzenried,
Stefan Worminghaus

ANSCHRIFT | INSERATEVERWALTUNG

Redaktion Tellipost
c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau
info@gztelli.ch | Tel. 062 824 63 44

REDAKTIONSSCHLUSS

am 15. des Vormonats

ERSCHEINUNGSWEISE

10x jährlich, am letzten Mittwoch des Vormonats, Dezember | Januar und Juli | August erscheinen als Doppelnummern

DRUCK

ZT Medien AG
ztpriint – der Printbereich
Schönenwerderstrasse 13, 5036 Oberentfelden

Liebe Leserinnen und Leser



Mit vollen Händen kam ich vom Tomatensetzlingsmarkt der Stadttomaten Telli nach Hause. Wir sind in der glücklichen Lage, einen kleinen Garten zu besitzen. Also ging es sogleich darum, den Ort zu bestimmen, wo die Tomaten gesetzt werden sollen und den Boden dort aufzuarbeiten. Da es die meisten Tomatensorten nicht mögen, wenn ihre Blätter, Blüten und später die Früchte nass werden, musste ich auch noch eine kleine

Überdachung, also einen Regenschutz zimmern. Dann konnte ich die Pflanzen einsetzen und auch gleich die anderen Gemüsesetzlinge setzen, welche wir in Töpfen gezogen haben. Vorher jedoch noch jäten, das Bohnengestell aufrichten und den Rasen mähen. Und schon ist ein grosser Teil des Wochenendes vorbei. Mir bleibt eine gewisse Befriedigung, die Vorfriede auf das Gedeihen der Pflanzen, etwas Erde unter den Fingernägeln und ein klein wenig Muskelkater. Der Grund, weshalb wir einen Garten pflegen, ist nicht, dass wir eine Lebensmittelknappheit befürchten oder uns das Gemüse im Laden zu teuer wäre, sondern weil es ein guter Ausgleich zur Arbeit ist und es uns Freude bereitet, eigenes Gemüse ernten zu können.

Mit dem Wunsch, einen Garten zu haben, bin ich nicht alleine. Jedoch ist es nicht allen möglich, direkt bei ihrem Zuhause einen solchen anzulegen. Gegen eine kleine Pacht können GartenliebhaberInnen eine Bündte in einem Familiengarten mieten. Schrebergärten entstanden in der Industrialisierungszeit und dienten damals den neuen Stadtbewohnenden zur teilweisen Selbstversorgung und Ernährungssicherheit. Heutzutage sehen wohl die meisten KleingärtnerInnen ihre Gärten als Hobby, als Freizeitbeschäftigung und Ausgleich zum Arbeitsalltag, mit dem schönen Nebeneffekt, eigenes und biologisches Gemüse ernten zu können.

Nebst dem befriedigenden Gefühl einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung erfüllen die Familiengärten meiner Meinung nach einen weiteren wichtigen Punkt. Sie sind nämlich ein Lern- und Erfahrungsort, wo die natürlichen Abläufe, Prozesse und Zusammenhänge 1:1 erfahren werden können. Dies scheint mir in der Zeit von Monokulturen, Bienensterben und Entfremdung von der Nahrungsmittelproduktion bedeutender denn je. Deshalb finde ich es wichtig, dass genügend Familiengärten zur Verfügung stehen, um die Nachfrage nach den Bündten decken zu können.

Lesen Sie mehr in unserer Titelseite.

Ändu Feller

Ein eigener Garten mitten in der Stadt



Versteckt hinter einem Steinwall des Autobahnzubringers Staffelegg oder zwischen dem Werkhof und der Kläranlage, da liegen sie, die vielen Kleingärten jeglicher Couleur. Etwas abseits, von der Strasse optisch und akustisch abgetrennt, findet man das bunte Idyll. Und doch: Die Europastrasse führt mitten durch das grüne Paradies, mündet in den Igelweg. Vom Tschuggerweg sieht man mangels entsprechender Pächter zwar nichts mehr, aber dass hier alles seine Ordnung hat, dafür sorgt heute die Vereinspräsidentin. Ein wildes Durcheinander sieht definitiv anders aus.

Ein Eclat zu Beginn

Was vor 36 Jahren im Aarauer Stadthaus hätte beginnen sollen, endete vorerst mit einem Eclat. Von den 25 interessierten und eingeladenen zukünftigen Gärtnerinnen und

Gärtnern erschienen lediglich elf. Die Vereinsgründung wurde um zwei Monate verschoben. Dann allerdings klappte es: Der Familiengartenverein Aarau-Suhrenbrücke konnte am 18. März 1983 mit 12 ausländischen und 9 Schweizer Familien aus der Taufe gehoben werden. Die Vereinsgründung war ein Deal mit der Stadt. Dem Verein wurde das gesamte Areal samt einer neu erstellten Toilettenanlage abgetreten – dafür musste der Verein zukünftig autonom funktionieren,



und das streng nach dem Bündtenreglement, welches die Stadt erlassen hatte. Immerhin: Es waren gesamthaft also 25 Pächter, die je eine Bündte von ca. 1,5 Aren erhielten. Später kamen noch fünfzehn dazu. Mit dem Bau des Staffeleggzubringers musste das Areal etwas reduziert werden, sodass heute noch 36 Bündten zur Verfügung stehen.

Die aktuelle Präsidentin Nadine Hansé, den TellianerInnen als Leiterin der Spielgruppe an der Delfterstrasse nicht unbekannt, weist sofort daraufhin, dass sie hier keine Schrebergärten betreiben (siehe Kasten). Familiengärten sollten eigentlich in erster Linie von Familien mit Kindern betrieben werden, damit diese, gerade heute, noch einen direkten Bezug zur Erde, zu Gemüse, Blumen, Wachstums- und Jahreszeiten erfahren, aber auch zu den Insekten, Vögeln und dem Kleingetier, welches hier kreucht und fleucht und oft dafür sorgt, dass das Gemüse erst richtig gut gedeihen kann. Das wäre ein idealer Freizeitort und Erfahrungsbereich für Kinder. Leider hat der Verein das Problem vieler Vereine – die Überalterung. Dafür sind an der Europastrasse viele Nationen friedlich nebeneinander am Pflanzen: Italiener, Spanier, Portugiesen, ein Ungar – und dazwischen ganz selbstverständlich



Herr und Frau Schweizer, die älteste von ihnen 85-jährig. Vier sind schon seit der Gründung mit dabei; sie wissen, wie der Hase läuft: Der Garten will regelmässig gepflegt und gejätet sein. Das Wasser soll von der Regentonne kommen und nicht einfach am Wasserhahn abgezapft. Die Anbaufläche sollte ungefähr aus drei Teilen bestehen und die Fruchtfolge eingehalten werden, damit der Boden nicht einseitig ausgelaugt wird. In regelmässigen Abständen ist man an der Reihe, die Toiletten zu reinigen, ab und zu sollte man den Getränkeausschank betreuen.

Früher hat man mehr in Fronarbeit gemacht, so die Wege angelegt oder das Vereinshaus erstellt, das heute «Garten-Beizli» heisst und auch als

solches genutzt wird. Heute seien die Leute weniger zu gemeinsamen Arbeitseinsätzen zu gewinnen, stellt der ehemalige Präsident Martin Ingold fest. Aber im Allgemeinen hätte man es sehr gut untereinander. Man ist ja Nachbar, hilft sich da oder dort mit einem Gerät aus oder mit dem Giessen während der Ferienabwesenheit. Da ist es nur von Nutzen, wenn man die Freundschaft pflegt. Und das geht natürlich besonders gut an einem der Jahresanlässe, der Mitgliederversammlung, dem Eiertütsch, dem Gartenfest oder beim Schlusshöck.

Nadine Hansé hat in diesem Jahr nebst verschiedenen Blumen und Stauden Kartoffeln, Randen, Sellerie, Lauch, Spinat und Tomaten von ProSpecieRara angebaut. Zwar

kommt sie das unter dem Strich nicht günstiger als wenn sie's im Billigladen kauft. Aber so weiss sie, woher es kommt und womit es gedüngt wurde – mit Liebe und Hingabe nämlich. Wer es ihr nachmachen will, braucht sich nur bei ihr zu melden. Allerdings besteht immer eine Warteliste, aber wenn man etwas Glück hat, lässt sich meist recht bald eine Lösung finden.

Flüchtlingsfrauen als Gärtnerinnen

Südlich der Weihermattstrasse, unweit der Sportanlage, befinden sich etwas versteckt ein paar weitere Familiengärten. Dort kann man oft Frauen aus anderen Nationen am gemeinsamen Arbeiten antreffen. HEKS hat vor einigen Jahren unter dem Namen «HEKS Neue Gärten»

Übersicht Aarauer Familiengärten

Einwohnergemeinde:

Standort/Anzahl

Kläranlage 69

Mühlemattstrasse 1

Goldern 19

Dammweg 1

Haldenring 4

Landoltgut 2

Franckegut 22

Franckegut 15 Frühbeetkästen

Pulverturm 9

Total 127 Bündten (inkl. 1 Frühbeetkasten)

15 Frühbeetkästen (total 7 Verträge)

Ortsbürgergemeinde:

Standort/Anzahl

Weihermattstrasse 5

Stockmattstrasse 20

Obermatt (Aarau Rohr) 59

Hinterfeld (Aarau Rohr) 29

Total 113 Bündten





die Initiative ergriffen und dort Gärten angelegt, in denen das Hilfswerk unter kundiger Leitung gemeinsam mit Geflüchteten Gemüse anbaut, aber auch Gespräche und Beratungen anbietet und so die Integration erleichtert (siehe Kasten). Benevol Schweiz zeichnete das Engagement von HEKS 2012 mit dem Freiwilligenpreis aus. Am Herbstmarkt auf dem Telliplatz bietet die Gruppe jeweils einen Teil ihrer Ernte zum Kauf an.

Die Gärten hinter dem Werkhof

Ein schöner Morgen im noch viel zu kühlen Mai. In den Gärten hinter dem Werkhof ist nicht viel los. Still liegen die Beete im Sonnenlicht, die einen schon angesät, die andern

noch braun. Was sich wohl unter der Erde versteckt? Samenkörner, Kartoffeln, Würmer, Käfer, Mäuse...?? Damit es letzteren nicht zu wohl wird, sind drei Generationen fleissig am Jäten, Kompost aufbereiten, Hacken. Die Grosseltern machen's mit Routine, die Tochter zeigt dem Jüngsten, wie es geht, und dieser kontrolliert vor allem, ob's die Grossen richtig machen. Ich erinnere mich an meine Bubenjahre, in denen ich stolz mein eigenes Beetli beackerte. Das gab mir einen bleibenden Bezug zu Erde und Pflanzen, v.a. weil Mutter und Grosseltern so viel über die Natur wussten. Wäre doch auch eine schöne Idee, den Kindern ein Stück Garten zu schenken?

Hinter dem Sengelbach stehen in bunter Abwechslung holzverschaltete Häuschen, Plastikverschlüge, Wellpolyester und Fertigelemente nebeneinander, da eine alte Wassertonne, dort eine Karette, die noch nicht bewachsenen Bohnenstangen, der Gartenzwerg und die Liege, die Holzbank, die Beerenhecke und die Landesfahne, die stolz verrät, wo das Herz schlägt. Und oft auch ein kleiner Kamin für die Wurst nach getaner Arbeit. Das etwas wilde Durcheinander hat seinen eigenen Charme, eine willkommene kleine Wildnis vor der durchgerasterten Fassade der Telliwohnböcke, aber auch etwas eingezwängt zwischen Werkhof, Kläranlage, Neumattstrasse und Sengelbach.

Bündten auf Zeit

Die 240 Aarauer Bündten, wie die einzelnen Pachtgärten im Fachjargon heissen, gehören teils der Einwohnergemeinde, teils den Ortsbürgern. Pro Bündte zahlt man je nach Grösse etwa zwanzig bis fünfzig Franken Pachtzins im Jahr plus Nebenkosten von zwanzig Franken. Zwischen Werkhof und Kläranlage liegt die grösste Einheit, nämlich 69 Gärten auf gut 18'000m². Diese sind allerdings mittelfristig in Gefahr. Durch die Vergrösserung der regionalen Kläranlage müssen sie geopfert werden. Den Pächtern wurde bereits 2015 mitgeteilt, dass bis spätestens 2030 mit der Auflösung ihrer Pachtverhältnisse zu rechnen sei.

Grundsätzlich steht die Stadt den Familiengärten positiv gegenüber. Die gegen Ende des 19. Jahrhunderts an den Stadträndern geschaffenen Gärten waren für Menschen bestimmt, welche keinen eigenen

Schrebergärten

Der Begriff Schrebergarten stammt aus Deutschland. Der Leipziger Arzt Moritz Schreber (1808-61) gilt als der geistige Vater dieser Gärten, die der körperlichen Ertüchtigung dienen sollten. Die Kinder von Fabrikarbeitern konnten dort unter der Betreuung eines Pädagogen spielen und turnen. Erst später wurden für die Kinder Gärten angelegt, welche noch später zu Familiengärten mutierten.

Die Schweiz verfügt über rund 27'000 Kleingärtner, welche im Schweizerischen Kleingärtnerverband zusammengeschlossen sind.

HEKS Neue Gärten

Die Gärten sind Arbeitsort und sozialer Treffpunkt und ermöglichen Flüchtlingen Partizipation und Eigeninitiative. So können sie eigenes Gemüse, Kräuter und Obst anbauen, die Ernte entlastet ihr Haushaltsbudget und bereichert die Mahlzeiten. Die regelmässige Tätigkeit im Freien fördert ihre Gesundheit. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmenden und GartennachbarInnen stärkt ihr Selbstvertrauen. Die Kinder haben Freiraum zum Spielen. Mit Hilfe des Gartens können die Teilnehmenden, die meist viel in ihrer Heimat zurückgelassen haben, «Boden unter die Füsse» bekommen. An den wöchentlichen Gartentreffen wird Deutsch resp. Französisch geübt. Mitarbeitende unterstützen bei der biologischen Gartenarbeit und informieren über Integrations- sowie andere Alltagsangebote. HEKS schafft so die Möglichkeit einer sinnvollen Tagesstruktur und baut darüber hinaus Brücken zur Integration. An einigen der insgesamt 30 Gartenstandorten werden Aktivitäten für Kinder organisiert und Teilnehmende beim Schritt zur selbständigen Pacht begleitet.

Gärten hatten und sich so mindestens teilweise selbst versorgen konnten. In der Zwischenzeit wurden sie zu kleinen Oasen für ökologisch bewusste Menschen, in denen man sich von Stress und Alltag erholen, von der digitalen Arbeitswelt in eine natürliche Gegenwelt zurückziehen kann. So haben sie auch und gerade

in der heutigen Zeit ihre Berechtigung und sind nach wie vor sehr beliebt – von Familien und RentnerInnen, von SelbstversorgerInnen und Flüchtlingen, von Naturliebhabern und sich gesund Ernährenden. Die Stadt ist sich dieser Tatsache bewusst. Wo heute noch Familiengärten sind, liessen sich zu sehr attrak-

tiven Bodenpreisen spekulative Immobilienprojekte hinklotzen. Gartenanlagen sind Teil des schweizerischen Grünflächensystems, das die Zersiedelung bremst und die Biodiversität fördern kann. Die städtische Politik ist deshalb gefordert, bis zum Bau der Kläranlage neuen Grünraum zur Verfügung zu stellen. Letztlich sind das Investitionen, die die Attraktivität einer Stadt steigern und den Zusammenhalt der Bevölkerung fördern. Wo gibt es in der Telli Alternativen?

Wichtiger Link, auch für BalkongärtnerInnen: www.nachhaltigleben.ch

Hansueli Trüb





Stadt-Tomaten in der Telli: Wir wünschen gutes Gedeihen!

Nach zwei sonnigen und warmen Setzlingsmärkten hatten wir dieses Jahr etwas weniger Glück. Trotz Wind, Regen und sogar Donner kamen fleissig BesucherInnen vorbei, und wir konnten bis am Ende des Tages ca. 250 Setzlinge verkaufen und wiederum 14 TomatenzüchterInnen gewinnen. Grossen Anklang fanden vor allem die Cherrytomaten, die doch etwas «einfacher» im Anbau sind. Auch einige wunderschöne Töpfe wurden wieder bemalt. Für drei Sorten konnten wir keine ZüchterInnen finden, was jedoch nicht so tragisch ist, handelt es sich doch um Sorten, die fast keine Käufer fanden. Für ihre grosszügigen Spenden danken

wir Coop und Ricoter. So konnten wir wiederum Erde und viele Töpfe zu einem sehr kleinen Preis abgeben. Ebenfalls danken wir Claudia Nicolussi für das zur Verfügung stellen eines professionellen Treibhauses für unsere Setzlinge. Jetzt hoffen wir natürlich alle auf besseres und vor allem wärmeres Wetter, damit die Tomaten auch nach draussen können und fleissig wachsen. Allen GärtnerInnen und vor allem auch unseren ZüchterInnen wünschen wir viel Wachstums- und Ernteglück.

Habt ihr noch Fragen zu Anbau oder Pflege? Auch dieses Jahr finden wieder drei Tomatensprechstunden statt.

Tomatensprechstunden:

1. Juni / 29. Juni / 17. August
jeweils 10 – 12 Uhr

Für Tipps und Hilfe:

Facebook-Gruppe Telli-Tomaten.



Weiterführende Informationen zum Projekt und zu den Anlässen werden wir rechtzeitig in der Telli-Post kommunizieren.

Ein Projekt von



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

www.prospecierara.ch

In Kooperation mit



www.gztelli.ch

Mit Unterstützung von



Coiffeur
CHANTAL

Rüt mattstrasse 8

Chantal Auderset • Termin nach Vereinbarung
062 534 57 61 oder 079 247 24 31

REDAKTION TELLIPOST

Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Menschen in der Telli: Sofia Suter

Die bald zwölfjährige Sofia Suter hat klare Vorstellungen von ihrem künftigen Leben: Das äusserst sympathische und auch selbstbewusste Mädchen will Lehrerin werden und gleichzeitig auf professionellem Niveau Curling spielen. Sofia kam am 9. Juli 2007 in Aarau zur Welt und wohnt seit ihrer Geburt zusammen mit ihren Eltern und der um zwei Jahre jüngeren Schwester Julia in einem 5-Zimmer-Reiheneinfamilienhaus an der Tellistrasse 21d. Die Wohnsitznahme der Familie Suter im Aarauer Telliquartier im Jahre 2005 erfolgte hauptsächlich aus beruflichen Gründen der Eltern.

Sofia besucht heute die 5. Klasse im Tellischulhaus, und sie geht gerne zur Schule. Sie bezeichnet sich selber als gute Schülerin. Ihre Lieblingsfächer sind Deutsch und Turnen, etwas weniger Freude hat sie am Fach Mathematik. Sofia fühlt sich im Tellischulhaus im Kreise ihrer Schulkolleginnen und -kollegen sehr wohl und wird von guten Lehrern und Lehrerinnen motiviert. Dass in ihrer Klasse Knaben und Mädchen verschiedener Nationalitäten sitzen, stört Sofia nicht im Geringsten. Sie schätzt die multikulturelle Gemeinschaft im Telliquartier. Wie auch die meisten Erwachsenen sieht sie in der Telli praktisch nur Vorteile: Aare und Wald, das Einkaufszentrum und die nahe gelegene Altstadt. Ihr Lieblingsplatz ist der schattige Gartensitzplatz direkt vor ihrem Haus. Sofia ist sportlich sehr aktiv und hat eine grosse Leidenschaft, nämlich das Curling-Spiel. Daneben fährt sie gerne Velo, geht regelmässig ins Schwimmbad und nimmt im Winter am Skilager der Schule teil. Über ihre Tante ist Sofia auch zur Musik gekommen, und sie nimmt seit rund vier Jahren

Klarinettenunterricht, was ein gutes Mass an Disziplin beim Üben erfordert. Wie es sich für ein Mädchen im Alter von Sofia gehört, trifft sie sich auch sehr gerne mit ihren Kolleginnen. Zu Hause schaut sie sich am TV gerne Doku-Sendungen an, geniesst Unterhaltungsmusik verschiedenster Stile und hört Hörbücher. Mit ihrer Familie unternimmt sie mit Freude Autoreisen ins Ausland, wie etwa nach Belgien, Holland oder Slowenien.

Für Sofia ist klar, dass sie später beruflich mit Menschen arbeiten möchte, und der Beruf als Lehrerin steht für sie momentan eindeutig im Vordergrund.

Bei einem Thema beginnen die Augen von Sofia sofort zu leuchten, und sie fühlt sich sichtlich in ihrem Element: Curling!! Vor rund zwei Jahren stellten verschiedene Sportvereine in Aarau in den Schulen ihre Sportart etwas näher vor, so auch der Curling-Club Aarau. Sofia war von diesem Sport, der sowohl körperlich als auch technisch und taktisch äusserst anspruchsvoll ist, sofort begeistert, und nach einem Schnupperkurs war für sie klar: «Ich will Curling spielen!». Sie ist heute Mitglied des Curling-Clubs Aarau und trainiert während der Monate, in denen es in der Aarauer Curlinghalle Eis hat, zweimal pro Woche am späten Nachmittag während gut zwei Stunden. In der eisfreien Zeit nimmt sie am wöchentlichen Konditions- und Techniktraining in der Schachenhalle teil, und in diesem Sommer wird sie ein Curling-Lager in Wildhaus besuchen. Sofia ist mit ihrer Leidenschaft nicht allein in der Familie: Ihr Vater, welcher als selbstständiger Unternehmer tätig ist, hat mit Sofia zusammen auch zum Cur-



lingspiel gefunden. Auch die jüngere Schwester spielt Curling. Der absolute Höhepunkt der noch jungen Curling-Karriere von Sofia Suter war im vergangenen März die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften in Dübendorf mit dem Gewinn des Meistertitels in der Kategorie «Cherry Rockers» (7-11 Jahre). Sofia setzte sich mit ihrem fünfköpfigen Team (drei Mädchen und zwei Knaben) im Feld von 16 Mannschaften durch. Die verschworene und nervenstarke Aarauer Mannschaft (die gegenseitige Motivation im Team ist enorm wichtig!) eroberte schliesslich nach zwei Tagen und ohne Niederlage mit einem Sieg im Finalspiel gegen Limmattal den begehrten Meistertitel. Ab der Saison 2019 spielt Sofia nun bereits bei den Junioren, bei denen mehr «Ends» gespielt werden und auch schwerere Steine verwendet werden. Das langfristige und äusserst ehrgeizige Ziel von Sofia ist klar: Sie möchte dereinst im Schweizer Curling-Nationalkader stehen und dort nationale und internationale Erfolge feiern. Wie heisst es doch so schön: «Der Wille vermag Berge zu versetzen.» Wir wünschen der jungen, erfolgreichen Curlerin viel Erfolg.

Urs Winzenried



**Elektro Installationen ·
Starkstrom und
Schwachstrom · Solar-
stromanlagen · Telefon-
und EDV-Anlagen**

**W+S Elektro AG
5032 Aarau Rohr
062 834 60 60
www.ws-ag.ch**

Die neue KITA in der Telli Aarau



Kinder sind ein
wertvolles Geschenk.
Darum kümmern wir
uns liebevoll um sie.

Die Kita Schwanenäscht ist eine familien-
ergänzende Betreuungsinstitution mit
Tagesstrukturen, welche Kinder im Alter
ab 12 Wochen bis zum Schuleintritt betreut.

Ihr Kind findet im Schwanenäscht einen Ort,
welcher ganz auf seine Bedürfnisse ausge-
richtet ist.

Als Eltern haben Sie die Gewissheit, dass Ihr
Kind kompetent und liebevoll betreut wird.

Informationen über Tarife und Öffnungszeiten
erhalten Sie auf unserer Webseite:

schwanenaescht.ch

oder unter der Telefonnummer:

078 746 10 08

SCHWANENAESCHT.CH



CRIS DONADI
DEIN LAUF- UND FITNESSCOACH IN AARAU

**STÄRKE
DEINEN
KÖRPER MIT
INTENSIVEN
BODYWEIGHT
ÜBUNGEN!**

Weitere Infos unter
www.crisdonadi.ch

OUTDOOR BOOTCAMP

Jeden Donnerstag um 18:15 Uhr, Dauer 45 min.
Treffpunkt: Sportanlage Telli
Kurskosten: CHF 10.- pro Lektion

INDOOR BOOTCAMP

Jeden Sonntag um 11:00 Uhr, Dauer 60 min.
Treffpunkt: Gruppenraum
Rohrerstrasse 78, 5000 Aarau

Werde jetzt ein Teil der Gruppe!
Anmeldung unter:
076 415 92 34 (Whatsapp/SMS) oder
training@crisdonadi.ch

PRIMARSCHULE TELLI

Linda Käser | linda.kaeser@ksab.ch

Musical Foxtrott

In der diesjährigen Projektwoche haben die beiden 2. Klassen ein grosses Projekt in Angriff genommen. Fleissig übten die Kinder zusammen mit dem Kinderorchester unter der Leitung von Markus Joho ein Musical nach dem Bilderbuch «Foxtrott» von Helme Heine ein. Foxtrott ist eine kleine Füchsin, die lieber lärmt und singt als jagt und somit die Beutetiere verscheucht. Mit ihrer wunderschönen Stimme rettet Foxtrott ihre Familie vor dem Tod, als sie beim Überfall auf einen Hühnerhof vom Jäger entdeckt wird. Foxtrotts Gesangstalent macht sie zu einem Star, und sie verzaubert damit Tiere aus aller Welt: Sie begeistert die Löwen in Afrika, die Pinguine am ewigen Eis und andere Füchse rund um den Globus. Die Arbeiten für diese intensive Projektwoche begannen jedoch bereits weit im Voraus. Die Kinder bemalten und bestickten T-Shirts, lernten Texte auswendig, übten Lieder, bastelten Masken, malten Bühnenbilder und erstellten weitere Utensilien für die Aufführung. Gleichzeitig



arbeitete jedes Kind an seinem eigenen Foxtrott-Bilderbuch, welches die Kinder an diese intensive und unvergessliche Zeit erinnern wird. Aufbauend feilten wir eine Woche lang an der Aufführung. Am Freitag, 3. Mai 2019 war es dann endlich soweit, und die Kinder durften vor grossem Publikum im Kultur- und Kongresshaus in Aarau auftreten. Das Publikum war begeistert

und applaudierte kräftig. Nach gelungenem Auftritt war den Schülern und Schülerinnen die Freude ins Gesicht geschrieben.

Wir freuten uns sehr, dass wir dieses Projekt durchführen konnten und bedanken uns bei allen Mitwirkenden herzlich.

Linda Käser



KIFF

AARAU

01.06
**MEGA Ü25
PARTY**

03.06
**KNOCKED
LOOSE** US

13.06
PLATZANGST CH
**CHEEKY
BADGERS** CH

20.06
KLEINE WELT
OFFENE BAR FUER ALLE

22.06
THE LYTICS CAN

26.06
RED FANG US

14.09
**ANNA
ROSSINELLI** CH

20.09
**PHIL CAMP-
BELL AND THE
BASTARDS
SONS** UK

27.09
**WE WERE
PROMISED
JETPACKS** SCO

15.11
LA PEGATINA ESP

30.11
TUA D

05.12
**THE
INTERSPHERE** D

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

«Der Mensch ist der höchste
Talisman. Der Mangel an
geeigneter Erziehung hat ihn
jedoch dessen beraubt, was
er seinem Wesen nach besitzt.»

Baha'u'llah

Gebete und Texte für den Frieden
zusammengestellt aus den Schriften
der Religionen.

Sonntag, 2. Juni 2019, 17.00 Uhr
Im Gemeinschaftszentrum Telli,
Girixweg 12, Aarau

Es laden ein: die Baha'i von Aarau
Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75

zt print

die können mehr.

ztprint.ch

Partnerschaft beruht auf
gegenseitiger Wertschätzung.

Der Printbereich der ZT Medien AG



KIFF AARAU

Nadia Zanchi | nadia.zanchi@kiff.ch

KIFF

Blog

«Ist Luisa hier?»

Mit der Frage «Ist Luisa hier?» können sich Frauen seit Mai während einer Veranstaltung ans Personal des KIFF wenden und erhalten unmittelbar und diskret Hilfe, wenn sie sich in einer unangenehmen Situation befinden. In der Schweiz wird die Kampagne seit einiger Zeit bereits in Luzern, Winterthur und Zürich erfolgreich angewendet. Neu ist «Luisa» nun auch in Zusammenarbeit mit der Opferhilfe Aargau-Solothurn im KIFF anzutreffen.

Wenn eine Frau nach «Luisa» fragt, bietet ihr das geschulte Thekenpersonal einen Rückzugsort, an welchem das weitere Vorgehen mit ihr besprochen wird. So kann zum Beispiel ein Taxi gerufen werden, es können auch die Freunde der Frau im Club gesucht werden oder jemand kann ihre Sachen von der Garderobe abholen. Luisa hilft nicht nur in konkreten Situationen,

bereits die Möglichkeit der niedrigschwelligen Hilfe gibt den Opfern ein Gefühl der Sicherheit. Ausserdem setzen die Betreiber der Clubs und Kulturlokale durch eine Teilnahme an der Kampagne das Signal, dass in ihrer Örtlichkeit kein Platz für Übergriffe und Gewalt ist. Im Zuge der Lancierung stellte sich die Frage, ob es ein ähnliches Angebot auch für Männer gibt: Natürlich können auch Männer im KIFF nach «Luisa» fragen. Sie werden gleichbehandelt und erhalten die nötige Hilfe und Rückzugsmöglichkeit.

Der Code «Ist Luisa hier?» soll die Hemmschwelle senken, sich Hilfe zu holen. Gerade an Konzerten und Partys, wo es häufig sehr laut ist, kann es unangenehm sein, einen Vorfall über die Theke zu rufen und damit auch die Aufmerksamkeit anderer Gäste auf sich zu ziehen.

Mit einem Code kann unauffällig und diskret Hilfe gesucht werden. Die ersten Wochenenden, an denen «Luisa» im KIFF in Aktion war, sind ruhig verlaufen. Die positiven Rückmeldungen zur Einführung der Kampagne haben gezeigt, dass ein Bedürfnis nach einem solchen Hilfsangebot besteht. Der Erfolg der Kampagne misst sich am besten darin, dass so wenig wie möglich nach «Luisa» gefragt wird: Dann fühlen sich die Besucherinnen und Besucher im Ausgang im KIFF sicher. Mehr Infos auch auf: <https://luisa-ist-hier.de>

Tipp des Monats:

«Kleine Welt – offene Bar für alle»
am DO 20.06.19

Hit des Monats:

«Ring my Alarm» von The Lytics (CAN)

Maler Briner



Stefanie Briner · Mühlemattstrasse 91 · 5000 Aarau · T 062 824 60 50 · www.maler-briner.ch

Wir gestalten Ihre Welt in Farbe.

Malerarbeiten · Naturofloor · Tapeten · Spanndecken

Kerzenziehen*

Aufgaben: Anleiten und Unterstützen beim Kerzenziehen, Kasse verwalten
Häufigkeit: Frei wählbar. Einsatzplan wird erstellt.

Einsatzzeit: Im Dezember bis Weihnachten. Pro Einsatz ca. 3-5 Stunden. Einsätze ab 08.30-19.00 Uhr

Tellipost*

Aufgaben: Mitarbeit in der Redaktion der Quartierzeitung
Häufigkeit: 1 Sitzung pro Monat, Aufwand für das Verfassen von Texten unterschiedlich

Einsatzzeit: Sitzung in der Regel am zweitletzten Mittwoch im Monat

Freiwillige in der Schule

Aufgaben: Unterstützen der Lehrperson bei der Betreuung von einzelnen Kindern oder Kindergruppen im Kindergarten und Primarschulhaus Telli.
Häufigkeit: Ca. 2-4 Stunden pro Woche, Verpflichtung für 1 Semester
Einsatzzeit: Einsatzzeit in Rücksprache mit der Lehrperson

ABAU- Stübli*

Aufgaben: Planung und Durchführung des Treffs für Jung und Alt. Regelmässig finden spezielle Aktivitäten statt (Gehirnjogging, Handarbeiten, Vorträge), eigene Angebote können umgesetzt werden.
Häufigkeit: Frei wählbar. Einsätze gemäss Einsatzplan. Alle zwei Wochen Sitzung.

Einsatzzeit: Montag und Donnerstag, 14.00-17.00 Uhr

Freiwillige gesucht!

Wer hat Lust, sich für das Telliquartier zu engagieren? Bitte melden Sie sich im Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, Aarau, info@gztelli.ch, 062 824 63 44

Bei allen Einsätzen, die mit einem * versehen sind, wird eine kleine Entschädigung bezahlt.



Wortschatztraining

Aufgaben: Kindern im Kindergartenalter in Kleingruppen von ca. 5 Kindern spielerisch die deutsche Sprache vermitteln
Häufigkeit: 1 Stunde pro Woche, Verpflichtung für 1 Semester
Einsatzzeit: An einem Nachmittag ab 14.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum

Aktuell genügend Helferinnen.

Mahlzeitendienst*

Aufgaben: Warme Mahlzeiten an KundInnen in der Telli verteilen (zu Fuss)

Häufigkeit: 1-2 Mal pro Woche, (falls möglich) immer am gleichen Tag. Alle zwei Wochen Sitzung.

Einsatzzeit: Montag bis Freitag über Mittag, ca. von 11.15-12.30 Uhr

Trefflokal

Aufgaben: Regelmässige Mithilfe bei der Betreuung, Aufsicht und Anleitung der Kinder im öffentlichen Kinder- und Jugendtreff.

Häufigkeit: Einmal oder mehrmals pro Woche, jeweils gemeinsam mit einer Sozialpädagogin

Einsatzzeit: Montag bis Donnerstag von 15.00 - 18.00 Uhr

Brotteilet

Aufgaben: Freiwillige schneiden zusammen mit zeka-SchülerInnen das Znüni-Brot und verteilen es in der Schulpause an die Schulkinder

Häufigkeit: Einmal pro Monat
Einsatzzeit: Mittwochmorgen von 09.15-11.00 Uhr

Minigolf*

Aufgaben: Abgabe von Schlägern und Bällen, Verkauf von Eintritt, Eis und Getränken

Häufigkeit: Ca. einmal pro Woche, Einsätze gemäss Einsatzplan. Alle zwei Wochen Sitzung.

Einsatzzeit: Von März bis Oktober, Mo, Di, Do und Fr 17.00-20.00 Uhr, Mi, Sa, So und während der Schulferien von 13.00-20.00 Uhr

Herbstmarkt

Aufgaben: Mithilfe bei der Organisation des Herbstmarktes. Neue Anbieter suchen, eigene Ideen bezüglich Angebot, Rahmenprogramm etc. einbringen und umsetzen.

Häufigkeit: Ca. 4 Sitzungen pro Jahr und 1x pro Jahr am Herbstmarkt
Einsatzzeit: Grösstenteils Einsätze von zuhause aus, Mithilfe am Herbstmarkt selber, Sitzungen nach Vereinbarung

QUARTIERVEREIN TELLI

Anita Gutierrez | info@qv-telli.ch

QVTELLI
Blog

Wissen Sie, was «guene» heisst?

Tellipost oder Briefe zu verteilen, gehört zu den Ehren-Ämtlis der Vorstandsmitglieder. An diesem regnerischen Aprilmittwoch wäre ich lieber einfach in der warmen Stube geblieben, als schwer beladen mit einigen hundert Briefen unterwegs zu sein. Hinzu kam die Verzweiflung, einfach nicht voranzukommen, weil ich das Gefühl hatte, dass weder die Numerierung der Häuser noch die Strassennamen logisch angeordnet waren.

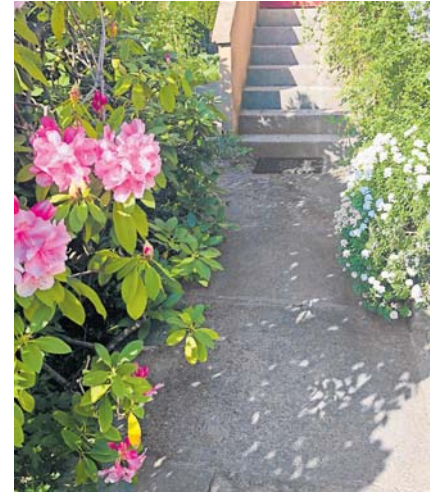
Die Verteilung meiner Postladung gestaltete sich als schwierig und langatmig.

Plötzlich rief eine Stimme aus dem Fenster: «Was suchen Sie da?». Aus dem Fenster schaute ein älterer Mann, und vor mir stand plötzlich eine rassige, ältere Dame.

«Ich suche diese Adresse», erwiderte ich. «Schon komisch, ich möchte diesen Brief einwerfen, kann aber die Adresse nicht einordnen.» Wie viele andere Häuser in der Telli ist das Haus, vor dem ich stehe, gepflegt und mit wunderschönen Blumen umgeben. Doch den Eingang fand ich nicht.

So erfuhr ich von den beiden, dass sie den Brief schon erhalten haben und der Eingang auf der anderen Strassenseite lag. Auch zu der vermeintlichen Unlogik der Strassennamen gab es eine Erklärung. Die sympathische Dame wusste sehr viel über das Quartier – kein Wunder, sie lebt schon seit 1941 in der Telli.

Sie erinnerte sich an die «gute alte Zeit», als der Bach dem Sengelbachweg entlang floss und die Fabrik der Schoggi Frey noch in der Telli war. Oh, das war so eine Sache: Die Lust, zur Schule zu gehen, hatte einen direkten Zusammenhang mit dem Schulweg. Die süsse Erinnerung an das «Guene» vor dem grossen Fenster des Schokoladenhauses brachte die Frau zum Schmunzeln. Das war auch die Zeit, als die alte Dame als Fünfjährige vom Rüchliweg bis zum heutigen KUK spazieren musste, um Brot beim Bäcker zu holen. Zu Hause konnte ich auf www.berndeutsch.ch nachlesen, was «guene» bedeutet: «staunend, verlangend oder gierig zuschauen».



Die Briefverteilung endete in einem regen Austausch mit den beiden TellibewohnerInnen, gefolgt von einer netten Einladung zum Tee und weiteren Erzählungen. Es war ein spannender Abend sowie eine der schönen Begegnungen, die die Aufgaben im Quartierverein einem bescheren können.

Anita Gutierrez

Kontakt:

Telligebaeudereinigung GmbH
Neuenburgerstrasse 2
5004 Aarau

Tel/Fax: 062 822 70 15

Mobile: 076 392 70 15



Telligebaeudereinigung GmbH

Ihr Partner für alle Reinigungen

Mail: info@tellireinigung.ch

Dienstleistungen:

- Entsorgung
- Hauswartung
- Möbelmontage
- Umzug / Transport
- Umzugsreinigung
- Wohnungsreinigung

Web:

www.telligebaeudereinigung.chwww.tellireinigung.ch

Herbstmarkt in der Telli

14. September 2019

Jetzt anmelden!



Am 14.09.2019 von 10.00 – 16.00 Uhr findet der traditionelle Herbstmarkt auf dem Telliplatz und in der Mall des Einkaufszentrums statt. Wiederum soll ein farbenfroher Markt mit vielen herbstlichen Produkten und Aktivitäten entstehen: Haben Sie Lust, Handarbeiten, Blumen, Konfi, Eingemachtes, Gemüse etc. zu verkaufen? Vielleicht möchten Sie etwas von Ihrem Garten anbieten? Oder für das Rahmenprogramm einen Beitrag leisten? Verpflegung für die Besucher verkaufen? Dann melden Sie sich bis am **26. Juni 2019** an.

Standgebühren: Fr. 25.—

Die Reservationsbestätigung erhalten Sie bis Mitte August, die Platzzuteilung eine Woche vor dem Markt.

Talon senden an: Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau, 062 824 63 44, info@gztelli.ch

Anmeldetalon für den Herbstmarkt vom 14.09.2019

Firma / Anrede: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Marktstand (L: 250 cm / T: 200 cm)

habe eigenen Stand

Länge: _____

Breite: _____

Brauche Stromanschluss

nein 220 V 380V

Ich möchte Folgendes verkaufen / anbieten: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



REDAKTION TELLIPOST | RÄTSEL

Stefan Worminghaus | raetsel@worminghaus.ch

Bunte Aargauer Geschichte

Mal etwas schlichter, mal etwas ausgefallener, immer geschichtsträchtig: Jedes der gegenwärtig 211 Aargauer Gemeindewappen hat eine spannende Herkunft. Wer kann die zehn Ortschaften zuordnen und findet das Lösungswort?



1. Eine der ältesten Kirchen des Aargaus steht hier – vor den Toren der Kantonshauptstadt – auf einem «Kopf» genannten, markanten Hügelsporn.

--	--	--	--



2. Das Wappen und den Namen dieser Gemeinde ziert ein beliebter Speisefisch, der auch im benachbarten Hallwilersee vorkommt.

--	--	--	--	--	--	--	--



3. Die neun Sterne repräsentieren die Tugenden der Bewohnerinnen und Bewohner dieser pittoresken Grenzstadt.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



4. Wie das Wappen nahelegt, handelt es sich um eine Gemeinde, wo Rebbau betrieben wird (und wo eine imposante Burgruine steht).

--	--	--	--	--	--	--	--



5. Die über der Aare thronende Festung kommt samt dem stolzen Wappentier im Hoheitszeichen wie auch im Namen der Gemeinde vor.

--	--	--	--	--	--	--



6. Diese Ente schwimmt auf der Suhre, und hier liegt auch die Ortschaft, die eine Nachbarin mit fast gleich lautendem Namen hat.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



7. Das Wappen dieser Stadt erinnert mit seinen «Österreicherfarben» an jenes Adelsgeschlecht, das hier bis im 15. Jahrhundert herrschte.

--	--	--	--	--	--	--



8. Ein Buchstabe ausgetauscht – und der Ortsname wird zur schweizerdeutschen Bezeichnung für die im Wappen abgebildete Frucht.

--	--	--	--



9. Und gleich noch einmal Mundart: Ein altes Schweizer Wort für «Bottich» steht Pate für den Namen dieser Gemeinde.

--	--	--	--	--	--



9. Wie unschwer zu erkennen ist, fliessen zwei Flüsse in dieser Ortschaft zusammen – notabene die zwei grössten des Aargaus.

--	--	--	--	--	--

Egal welche Gemeinde, alle sind:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die grau markierten Felder ergeben der Reihe nach das Lösungswort.

Verlosung Rätsel

Unter den Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Einkaufsgutscheine vom Coop im Wert von Fr. 30.–, Fr. 20.–, Fr. 10.–.

Alle Preise werden vom Coop gesponsert.

Lösungswort mit Name und Adresse per Post oder E-Mail schicken an: Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau info@gztelli.ch

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2019

Lösungswort Rätsel
Mai

TAGFALTER

Telli

EINKAUFSZENTRUM AARAU

Alle Preise werden von der Mietervereinigung des Einkaufszentrums Telli zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungen



Rüt mattstrasse 2, 5004 Aarau

Jüngere und Ältere treffen sich zu gemütlichen Kaffeerunden, zum Plaudern und Spielen!

Juni 2019

Montag, 3. Juni	14.00 – 15.00	Hirnjogging, anschliessend Kaffee-Treff
Donnerstag, 6. Juni	14.00 – 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Montag, 10. Juni	---	Pfingstmontag: ABAU-Stübli geschlossen
Donnerstag, 13. Juni	14.00 – 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Montag, 17. Juni	14.00 – 15.00	Hirnjogging, anschliessend Kaffee-Treff
Dienstag, 18. Juni	14.00 – 17.00	Handarbeits-Nachmittag mit Hildi
Donnerstag, 20. Juni	14.00 – 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Montag, 24. Juni	14.00 – 17.00	Kaffee-Treff, plaudern und spielen
Donnerstag, 27. Juni	12.00 – 15.00	ABAU-Essen im Cheminée-raum, anschliessend Ausklang mit Spielen



MINIGOLF TELLI AARAU

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober bei schönem Wetter

Mo, Di, Do, Fr: 17⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Mi, Sa, So, Feiertage: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Schulferien, täglich: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Parkplätze (Sa, So) Nr. 201 – 223

www.minigolf-aarau.ch • 079 852 07 82

Veranstaltungen Juni 2019

SA, 01.06.2019	10.00–12.00	Tomatensprechstunde	GZ Telli
MO, 03.06.2019	14.00–15.00	Hirnjogging	ABAU-Stübli
DO, 06.06.2019	20.00–22.00	Voices of Telli Chorprobe, Infos: Gaby Shoemaker: 076 450 46 75	GZ Telli
FR, 07.06.2019	09.30–10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
FR, 07.06.2019	12.00	Offener Mittagstisch: «UMA – Leben + Lernen», Infos C. Senn 079 392 14 18	GZ Telli
DI, 11.06.2019	13.00–18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: A. Bolliger, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 11.06.2019	15.00–17.00	Krabbelgruppe	GZ Telli
MI, 12.06.2019	19.15–20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 13.06.2019	12.00–14.00	Mittagstisch für SeniorInnen, Anmeldung: U. Urech, 079 613 11 33	GZ Telli
MO, 17.06.2019	14.00–15.00	Hirnjogging	ABAU-Stübli
DI, 18.06.2019	14.00–17.00	Handarbeits-Nachmittag	ABAU-Stübli
DO, 20.06.2019	19.00	Kleine Welt – offene Bar für alle	KIFF
DO, 20.06.2019	20.00–22.00	Voices of Telli Chorprobe, Infos: Gaby Shoemaker: 076 450 46 75	GZ Telli
FR, 21.06.2019	09.30–10.15	Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95	GZ Telli
FR, 21.06.2019	19.00	Telligottesdienst	GZ Telli
DI, 25.06.2019	13.00–18.00	Mütter-/Väterberatung, Auskunft: A. Bolliger, 062 723 05 42	GZ Telli
DI, 25.06.2019	15.00–17.00	Krabbelgruppe	GZ Telli
MI, 26.06.2019	19.15–20.15	Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch	GZ Telli
DO, 27.06.2019	12.00	ABAU-Mittagessen	GZ Telli
SA, 29.06.2019	10.00–12.00	Tomatensprechstunde	GZ Telli

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

MO	14.00–17.00	Gemütlicher Kafihock im ABAU-Stübli für Jung und Alt	ABAU-Stübli
MO DI MI DO	15.00–18.00	Trefflokal für Kinder	Delfterstr. 36/37 / Infos: 062 824 71 79
MO DI DO FR	17.00–20.00	Minigolfanlage. Auskunft. 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch	Beim Hangartnerareal
MI SA SO	13.00–20.00		
MO	18.00–19.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	08.30–09.30	Yoga, Kontakt www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
DI	14.00–16.00	Kegeln für SeniorInnen	GZ Telli
DI	15.30–16.30	Kangatraining, Tracy Bürgin, 079 850 08 26	Mignon Dance
DI	19.00–20.00	Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MI	08.45–09.45	Pro Senectute: Turnen für SeniorInnen, I. Bachmann, 062 822 82 93	GZ Telli
MI	09.00–11.10	MuKi Deutschkurs MachBar, Rosa-Maria Rizzo, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Aareschulhaus, Zimmer 15
MI	10.00–11.00	Pilates / Power Yoga, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17	GZ Telli
MI	12.10–13.00	Yoga, Christian Häfeli, 079 745 50 16, www.sarva.ch	GZ Telli
MI	15.00–17.30	Malen für Kinder ab Kindergarten (Infos: Tracy Bürgin, 079 850 08 26)	Malatelier, Neuenburgerstrasse 10/11
MI	15.15–16.15	Männerturnen für Senioren, Pfarrer U. Waldmeier, 062 822 27 69	Turnhalle Tellischulhaus
MI	18.00–21.00	Tai Chi, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	10.30–11.30	Pro Senectute: Turnen für SpanierInnen, S. Moreno: 078 640 56 54	GZ Telli
DO	14.00–17.00	Gemütlicher Kafihock für Jung und Alt im ABAU-Stübli	ABAU-Stübli
DO	19.00–21.00	Qi Gong, www.karateschule.ch	Turnhalle zeka
DO	19.00–20.15	Karate, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
DO	20.15–21.15	Kobudo, www.karateschule.ch	Turnhalle Tellischulhaus
FR	09.00–11.10	MuKi Deutschkurs MachBar, Rosa-Maria Rizzo, 062 823 24 28, www.mbb.ch	Aareschulhaus, Zimmer 15
FR	09.30–10.30	Pro Senectute: Turnen für ItalienerInnen, 056 493 38 59*	GZ Telli
FR	13.00–18.00	Jassgruppe (ohne Geldeinsatz)	GZ Telli
FR	15.05–15.55	Polysport für Kindergarten, Kurs 1, Irène Rösch, 079 617 25 27	Turnhalle Tellischulhaus
FR	15.30–16.30	Kangatraining, Tracy Bürgin, 079 850 08 26	Mignon Dance
FR	16.00–16.45	Polysport für Kindergarten, Kurs 2, Irène Rösch, 079 617 25 27	Turnhalle Tellischulhaus
FR	16.45–17.30	Polysport für 1. bis 3. Klasse, Irène Rösch, 079 617 25 27	Turnhalle Tellischulhaus
SO	10.00–12.30	Malen für Jugendliche und Erwachsene (Tracy Bürgin, 079 850 08)	Malatelier, Neuenburgerstrasse

